

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

Gastuniversität: NHL Leeuwarden

Aufenthaltsdauer: von 30.01.2012 bis 13.07.2012

Studienrichtung: Wiwi

1. **Stadt, Land und Leute**

Leeuwarden ist die Hauptstadt der Provinz Friesland. Die kleine, nette Stadt hat rund 96.000 Einwohner. Die Landessprache ist Niederländisch, in der Provinz Friesland wird auch Friesisch gesprochen. Die Menschen sprechen aber auch sehr gut Englisch.

Das Klima im Sommersemester war deutlich Kühler als in Österreich. Meistens waren es um die 10 °C, ab Mai um die 15°C. Meistens wehte starker Wind. Badetemperaturen gab es nur für eine Woche im Mai, und eine Woche im Juli. Der Winter ist etwas milder als der österreichische.

2. **Soziale Integration**

ESN (Erasmus Student Network), eine Gruppe holländischer und internationaler Studenten, organisieren, neben einem vollem Programm in der Einführungswoche, auch laufend Aktivitäten während des Semesters.

Es wurden viele Themenpartys organisiert, ein Tagesausflug nach Amsterdam und ein Wochenende auf einem Erasmus-Musik-Festival in Belgien.

Am Ankunftstag wird jeder Student einem „Buddy“ zugeordnet, den man jederzeit anrufen und treffen und um Hilfe bitten kann.

3. **Unterkunft**

Bis zu diesem Semester hatte die NHL eine Vereinbarung mit dem Wohnungsanbieter „SSH Short Stays“. Ich habe im Studentenhaus Kanaalstraat gewohnt. Hier, in einem alten Schulgebäude, waren etwa 50 internationale Studenten untergebracht. Wir wohnten auf 3 Etagen, jede Etage hatte eine geteilte Küche, geteiltes Bad und WC. Die Küchen bestanden aus etwa 7 Küchenzeilen, somit war immer genug Platz zum Kochen. Es gab auch einen Raum mit Waschmaschinen, welche man kostenlos benutzen konnte.

Im mittleren Stockwerk, wo auch ich wohnte, befand sich das geteilte Wohnzimmer mit Ping Pong-Tisch, vier Sofas und TV. Hier fanden, zum großen Teil auch während der Woche, große Parties statt, wo auch holländische und andere internationale Studenten teilnahmen. Man lernt hier sehr schnell neue Leute kennen, jedoch war es für manche Studenten schwierig, da es sehr laut war, und sie Probleme hatten zu schlafen und Hausübungen zu machen.

Für das Putzen waren alle Bewohner verantwortlich. Da es jedoch immer einige gibt, die schmutziges Geschirr und Essensreste einfach in der Küche stehen lassen, war vor allem die viel benutzte Küche im mittleren Stockwerk immer sehr sehr dreckig. Auch das Wohnzimmer wurde nicht nach jeder Party geputzt. Und so lebt man ein Semester lang zwischen Bierdosen, Zigaretten und verschimmeltem Essen. Will man möglichst viele internationale Bekanntschaften machen und kann man über den Schmutz und den Lärm für ein Semester hinwegsehen (man hat ja noch das eigene Zimmer, wo es dann sauber ist), kann ich diese Unterkunft trotzdem empfehlen.

Ab dem WS 2012/13 kooperiert die NHL mit einem neuen Wohnungsanbieter. (Kamerbemiddeling Leeuwarden (KBL), www.roomleeuwarden.nl).

4. **Kosten**

- siehe Anhang!

5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Man braucht als Österreicher kein Visum. Eine Versicherung muss nachgewiesen werden. Als Krankenversicherung gilt die Rückseite der E-Card, die Haftpflichtversicherung zahlen wir mit dem ÖH-Beitrag. Eine Bestätigung bekommt man ganz schnell, wenn man an die ÖH ein Mail schickt.

6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die NHL hat um die 11.000 Studenten, an den Instituten Education and Communication, Healthcare and Welfare, Technology und Business and Management Studies.

Was ich erst später herausfand, ist, dass die Hogeschool eine Einrichtung ist, in der das akademische Level unter dem einer österreichischen Universität liegt. Die Ausbildung ist sehr praxis-orientiert, und sehr einfach gestaltet.

Auch die Organisation der Kurse ist anders, als ich es von der JKU gewohnt war. Grundsätzlich wird alles über das Auslandsbüro organisiert. Selber Kurse zu finden, ist hier kaum möglich. Nicht einmal das Auslandsbüro hat zu Semesterbeginn alle Informationen darüber, welche Kurse im Semester angeboten werden. Über die Kurse in der 2.Semesterhälfte erfährt man nicht bevor den Ferien zwischen den Perioden.

7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

- siehe Punkt 6

8. **Studienjahreinteilung**

Das Studienjahr wird in 2 Semester mit jeweils 2 Perioden unterteilt.

Genauere Einteilung siehe Anhang!

9. **Einführungswoche bzw. –veranstaltungen**

In der Woche, bevor die Kurse beginnen, veranstaltet ESN ein 5-tägiges Kennenlernprogramm. Man geht Billiardspielen, Essen, in eine Karaokebar, zum Sport, auf Stadtbesichtigung und geht abends aus. Das Programm der ESN ist freiwillig und kostet 50 Euro. Ich kann es sehr weiterempfehlen, denn man lernt sehr schnell die anderen Austauschstudenten kennen.

In der selben Woche sind auch verpflichtende Einführungsveranstaltungen an der NHL geplant. Diese sind immer mit dem Programm der ESN abgestimmt. Hier wird die Universität und das Studienprogramm erklärt.

10. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Am Institut für Business and Management Studies kann man als Austauschstudent zwischen verschiedenen 30ECTS Schwerpunkten wählen, die man sich auf der JKU dann als Spezialisierung anrechnen lassen kann. Ich habe mich für Marketing Management and Communication entschieden. Mit der Unterzeichnung des Learning Agreements, dachte ich mir, kann nichts schief laufen. Am ersten Tag an der NHL wurde mich jedoch gesagt, dass mein Schwerpunkt gestrichen wurde, und nun nur ein paar Kurse aus dem Paket angeboten werden. Die restlichen Kurse für meine 30 ECTS könne ich mir extra aussuchen.

Jedoch fand ich heraus, dass man direkt zu einigen LVA-Leitern gehen kann, um eine Aufgabenstellung für ein Projekt zu erhalten. Man schreibt dann eine Arbeit zu einem gegebenen Thema, und diese wird dann als Kurs im Zeugnis ausgewiesen.

Hier meine absolvierten Kurse mit einer kurzen Erklärung:

Project „Intercultural Communication“ 1 ECTS:

Diverse Interviews mit Studenten und LVA-Leitern führen und einen Report darüber schreiben. Hier habe ich leider nichts gelernt. Der „Kurs“ war eher dafür organisiert, dass die Erstsemestrigen der NHL, im Bereich International Business, Kontakt zu Austauschstudenten bekommen.

Debating 3 ECTS:

Kurs zum Thema überzeugendes Präsentieren, keine Klausur, nur jede Woche eine Präsentation vortragen, am Ende eine große Abschlusspräsentation. Der Kurs wurde extra für Austauschstudenten organisiert, insgesamt 6 Studenten. Ich konnte hier viel lernen!

Communication Manager in a Multicultural Environment 6 ECTS:

Die erste Hälfte drehte sich um das Thema International Business, die zweite Hälfte um das Internationale Marketing und Personal Skills. Es gab keine Klausur, jeweils am Ende der Ersten und Zweiten Hälfte musste ein Portfolio abgegeben werden. Ich konnte nicht sehr viel neues lernen. Der Kurs war sehr einfach.

Marketing Project „Communication“ 6 ECTS

Es gab verschiedene Projekte zur Auswahl, die jeweils in einer gemischten Gruppe von internationalen und holländischen Studenten stattfand. Mein Projekt, mit 6 HolländerInnen und 6 Internationals, war die Erstellung eines Konzepts für eine jährliche Sommerparty der NHL, und die anschließende Organisation dieser für das laufende Semester. Meistens traf sich die Gruppe ein mal pro Woche. Zu Beginn des Semesters gab es für die internationalen Studenten kurze Einheiten zu Themen wie etwa das Sponsoring.

Intensive Programme: The Flat Earth Experience 6 ECTS:

Dieser 12-tägige Intensivkurs, mit jeweils einer Gruppe Holländer (zu welcher ich in diesem Fall zählte), einer Gruppe aus Nordirland, und einer aus Griechenland, drehte sich um die Themen Landschaft, Öffentlicher Raum, Kunst, Sprache und Identität. Während der zwei Wochen wurden viele Plätze in Friesland besucht, unter anderem verbrachten wir ein Wochenende auf der wunderschönen Friesischen Insel Terschelling. Essen und Unterkunft wurden von der NHL

bezahlt. Täglich fanden auch ein oder zwei Lehrveranstaltung statt. Am Ende mussten wir in einer Gruppe erst eine Homepage erstellen, die Theorie mit eigener Erfahrung verknüpfte, und danach einen Vorschlag für einen Lehrplan für Kinder in der Unterstufe zum Thema Kulturelle Identität erstellen. Der Kurs war sehr zeitaufwändig, da er täglich von 8.15 bis abends um 18.00 stattfand, am Wochenende sogar bis 22.00. Trotzdem konnte ich neues lernen und hatte die Möglichkeit, vieles zu entdecken.

Social Media Research Project 3ECTS:

In diesem Kurs suchte sich jeder Student ein Medienunternehmen aus (Rundfunk, Zeitung,..) und analysierte dessen Facebook-Seite, mit Hilfe von SPSS. Am Ende wurde ein großer Report mit Theorie- und Researchteil abgegeben. Es gab keinen wöchentlichen Theorie-Input von den LVA-Leitern. Im Laufe des Semesters fanden immer wieder Treffen mit den LVA-Leitern statt, um den aktuellen Stand zu besprechen und überprüfen. Toll fand ich, dass ich hier gelernt habe mit SPSS zu arbeiten. Die Arbeit zu schreiben war sehr interessant und die LVA-Leiter sehr unterstützend. Der Kurs wurde extra für 5 Austauschstudenten organisiert.

Intercultural Communication 4ECTS:

Der Kurs bestand zum großen Teil aus Theorie-Einheiten, die immer mit Übungen und Spielen aufgelockert wurden. Thema waren die Kulturellen Dimensionen. Ein individueller Report und eine Gruppenarbeit waren abzugeben und eine 20 minütige Präsentation zu halten. Am Ende gab es eine Klausur, die auf den Powerpoint Folien und auf einem sehr sehr dünnen Buch basierte. Das Buch war meiner Meinung nach sehr schlecht, eine sehr vereinfachte Version um in das Thema interkulturelle Kommunikation einzusteigen. Für die Klausur hatten wir 2 Stunden Zeit, sie war jedoch in einer Stunde locker zu schaffen. Im großen und ganzen war der Kurs sehr einfach und nicht viel Aufwand.

Project Management 2 ECTS:

Dieser „Kurs“ war eine Aufgabenstellung an mich von einer LVA-Leiterin, da ich aus dem Kursangebot der NHL nicht genügend passende Kurse fand. Ich durfte für einen Fahrradhersteller, welchen wir zuvor in einem anderen Kurs besuchten, einen Marketing- und Kommunikationsplan erstellen. Es war eine sehr

interessante Aufgabe, und durch die Recherche (vorwiegend über den Zugang der JKU zu EBSCO und der Zeitschriftendatenbank, da die NHL Bibliothek sehr klein ist, und die meisten Bücher auf niederländisch sind), konnte ich viel Neues lernen.

11. **Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

Da es in den Niederlanden auch das ECTS-System gibt, sollte der Workload gleich sein wie bei uns. Zumindest die Kurse am Institut für Business und Management sind jedoch viel einfacher, als an der JKU, und mit sehr wenig Aufwand zu schaffen.

12. **Benotungssystem**

An der NHL wird auf einer Skala von 1-10 bewertet. 10 ist die Bestnote und wird kaum vergeben, auch die 9 ist selten (laut Angabe der NHL). Das Minimum um einen Kurs zu schaffen ist 5,5.

Nach welchen Kriterien die LVAs beurteilt werden und wie sich die Note zusammensetzt, habe ich in den meisten Kursen nicht erfahren.

13. **Akademische Beratung/Betreuung**

Von der International Office haben sich meine Mitstudenten und ich leider nicht so gut beraten gefühlt. Man hat ihre Bemühungen zwar gemerkt, jedoch fehlt es ihnen oft selbst an Information. Die bessere Möglichkeit ist, einen Mitarbeiter direkt am Institut zu fragen. Diese leiten die Studenten auch schnell weiter, wenn sie selbst keine Auskunft geben können.

14. **Resümee**

Auch wenn ich, was die Universität betrifft, doch etwas enttäuscht war, bereue ich nicht, dieses Semester in Leeuwarden gemacht zu haben. Es gibt doch kulturelle Unterschiede, die man jedoch nicht so sehr sieht, die man aber spüren kann. Wenn man genau hinsieht erkennt man sie jedoch. Die Niederländer haben einen ganz anderen Bezug zur Natur, wie wir Österreicher. Auch in der Strukturierung und Organisation von Dingen,

kann man Unterschiede sehen. Auch wird alles später geplant, als bei uns. Oft kam es mir vor, als würde alles in der letzten Minute erledigt werden. Für Änderungen bestand immer eine sehr hohe Flexibilität. Das konnte manchmal sehr unangenehm sein, da ich nie das Gefühl hatte, ich könne mich auf etwas verlassen. Vor allem auf der Universität war ich immer sehr unsicher, ob ich am Ende genügend ECTS bekommen würde, da ich meine Kurse und deren ECTS nicht, so wie im Kuss, überprüfen konnte. Man kann nicht sehen, ob man wirklich für einen Kurs angemeldet war. Auch meine Noten erfuhr ich teilweise erst mit meinem Zeugnis. Auf der anderen Seite kann man die Flexibilität auch als Vorteil sehen, da besser als auf der JKU auf die individuellen Bedürfnisse der Studenten eingegangen werden kann, zum Beispiel in dem man individuelle Aufgabenstellungen bekommen kann, und der Aufwand und die ECTS der Kurse teilweise auf Wunsch verringert werden können.

Man lernt in Leeuwarden viele Leute aus aller Welt kennen, da es hier auch sehr viele internationale Studenten gibt, die ihr ganzes Studium in den Niederlanden machen. Man hat die Möglichkeit, viele Länder rundherum zu besuchen.

15. **Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Zur Kurswahl kann ich den Tipp geben, wenn man in der ersten Semesterhälfte noch nicht genug ECTS Punkte aus dem Kursangebot bekommt, sofort einen LVA-Leiter am Institut nach einem Projekt zu fragen. Im Bereich Marketing Management und Communication kann ich Ute Vrijburg-Klaasens sehr empfehlen.

Die Kommunikation mit den LVA-Leitern ist sehr informal. Man verwendet den Vornamen. Was jedoch nicht heißt, dass man die LVAs zu locker nehmen sollte.

Ein Freizeit-Tipp ist Ende April unbedingt der Queensday. Die Queensnight (die Nacht davor), verbringt man am Besten in Den Haag, den Tag selbst in Amsterdam. Es ist ein Fest, ganz in Orange, das man unbedingt einmal

erleben sollte!

Ein Auto ist keinen Falls notwendig. Der Bahnhof ist jedoch einfach zu erreichen, und das Zugfahren in Holland billiger, als in Österreich. In der Stadt kann man ganz einfach mit dem Fahrrad herum (bekommt man gebraucht um 40-50 Euro bei einem Händler oder über die Facebookgruppe Leeuwarden Garage Sale).

Eine der Inseln sollte man auf jeden Fall sehen. Die schönste soll Terschelling sein. Da es auf den Inseln noch um einiges windiger und kälter ist, empfehle ich es aber nur bei gutem Wetter!

Es ist sehr empfehlenswert, sich bereits zu Beginn des Semesters, einen Arzt zu suchen. Viele Ärzte nehmen nur Patienten, die bereits gemeldet sind. Ausserdem braucht man hier auch beim Hausarzt einen Termin! Dazu gibt es etwa 2 Stunden täglich, zu denen man anrufen kann.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

| | |
|---------------------------------------------------------|-----------------|
| Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier): | 873 € |
| davon Unterbringung: | 455 € pro Monat |
| davon Verpflegung: | 250 € pro Monat |
| davon Fahrtkosten am Studienort: | 10 € pro Monat |
| davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.: | 8 € pro Monat |
| davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung: | 0 € pro Monat |
| davon Sonstiges: Freizeit | 150 € pro Monat |

Nicht monatlich anfallende Kosten:

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| Impfungen, med. Vorsorge | 0 € |
| Visum: | 0 € |
| Reisekosten für einmalige An- u. Abreise: | 350 € |
| Einschreibegebühr(en): | 0 € |
| Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr: | 0 € |
| Orientierungsprogramm: | 50 € |
| Sonstiges Erwähnenswertes: - Reisen: - London (4 Tage, Reise mit Eurolines-Bus) - Bremen (2 Tage, Reise mit Auto) - Amsterdam (1 Tag, organisiert v. ESN) - ESN-Festival Belgien (3 Tage) - Frankreich (15 Tage, Reise mit Eurolines u. Auto, Unterkunft privat) | 200 € 50 € 60 € 110 € 200 € |

8. Studienjahreinteilung

| | |
|----------------------------------|-------------------------------------------|
| Orientierung: | Letzte Augustwoche/ letzte Jännerwoche |
| Vorbereitender Sprachkurs: | August/ Jänner in Amsterdam |
| Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester: | Anfang September- Ende Jänner |
| Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester: | Anfang Februar – Mitte Juli |
| Ferien: | Mitte Juli – Ende August |